

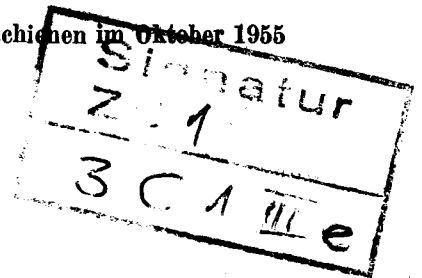
# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. II/7/26

Erschienen im Oktober 1955



## **Die Kostenstruktur im Verkehrsgewerbe in West-Berlin**

**Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950**

**Die Kostenstruktur im Verkehrsgewerbe  
in West-Berlin**

**Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950**

## Inhalt

	Seite
Vorbemerkung .....	3
<b>I. Grundlagen und Methoden der Erhebung</b>	
1. Erhebungszweck .....	4
2. Gesetzliche Grundlagen .....	4
3. Erhebungseinheit .....	4
4. Erhebungsmerkmale .....	4
5. Durchführung der Erhebung und Aufbereitung des Erhebungsmaterials .....	4
6. Gruppierung der Unternehmungen .....	4
7. Repräsentation .....	5
<b>II. Aufbau und Inhalt der Tabellen</b>	
1. Steuerlicher Umsatz 1949 und 1950, wirtschaftlicher Umsatz und Gesamtleistung 1950 .....	6
Steuerlicher Umsatz — Umsatz je beschäftigte Person — Wirtschaftlicher Umsatz — Gesamtleistung	
2. Kosten und Betriebsergebnis 1950 in vH der Gesamtleistung .....	6
Stoffverbrauch — Umgesetzte Handelsware — Personalkosten — Steuern — Versicherungsprämien — Miet- und Pachtkosten — Abschreibungen — Zinsen für Fremdkapital — Betriebsergebnis	
3. Beschäftigte und Personalkosten 1950 je Unternehmung .....	7
Personalstruktur — Personalkosten	
4. Posten des Jahresabschlusses 1950 je Unternehmung .....	7
Material- und Warenbestände — Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	
<b>III. Tabellenteil</b>	
1. Steuerlicher Umsatz 1949 und 1950, wirtschaftlicher Umsatz und Gesamtleistung 1950 .....	10
2. Kosten und Betriebsergebnis 1950 in vH der Gesamtleistung .....	11
3. Beschäftigte und Personalkosten 1950 je Unternehmung .....	12
4. Posten des Jahresabschlusses 1950 je Unternehmung .....	12

## Vorbemerkung

Die Kostenstrukturerhebung 1950 wurde für West-Berlin in gleicher Weise wie für das Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse können der Öffentlichkeit aus verschiedenen Gründen nicht ohne einschränkende Vorbemerkungen bekanntgegeben werden. Zunächst ist zu beachten, daß sich darin die besondere politische und wirtschaftliche Lage West-Berlins im Jahre 1950 widerspiegelt, und daß seitdem in vielen Zweigen wesentliche Änderungen eingetreten sind, die sich auch auf das Verhältnis der Kosten zum Produktionswert bzw. zum wirtschaftlichen Umsatz auswirken. Im übrigen konnte aus vielen Wirtschaftszweigen leider nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Unternehmungen erfaßt werden.

Eingehende Erörterungen der Ergebnisse mit dem Statistischen Landesamt Berlin, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und den Verbänden der Berliner Wirtschaft führten zu dem Entschluß, sie trotz mancher Bedenken zu veröffentlichen, weil sie immerhin wertvolle Aufschlüsse über die Struktur und die besondere Lage der Berliner Wirtschaft im Jahre 1950 vermitteln.

Die Veröffentlichung erfolgt in sieben nach Wirtschaftsbereichen gegliederten Statistischen Berichten:

Arb. Nr.

- II/7/21 Industrie
- 22 Handwerk
- 23 Großhandel
- 24 Einzelhandel
- 25 Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
- 26 Verkehrsgewerbe
- 27 Zahnärzte und Dentisten.

Für das Bundesgebiet werden die entsprechenden Ergebnisse in der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 49, in folgenden einzeln käuflichen Heften veröffentlicht:

- Heft 1 Industrie
- „ 2 Handwerk
- „ 3 Großhandel und Verlagsgewerbe
- „ 4 Einzelhandel
- „ 5 Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
- „ 6 Verkehrsgewerbe
- „ 7 Ärzte und Zahnärzte.

Das durch die Erhebung gewonnene Zahlenmaterial ist in den Tabellen nur unter einigen besonders wichtig erscheinenden Gesichtspunkten durch Bildung von Verhältnis- und Beziehungszahlen rechnerisch ausgewertet worden. Es bietet darüber hinaus noch viele Möglichkeiten einer weitergehenden und tiefer in die Einzelheiten vordringenden Untersuchung der Betriebsstruktur in den einzelnen Wirtschaftszweigen.

# I. Grundlagen und Methoden der Erhebung

## 1. Erhebungszweck

Die Kostenstrukturhebung 1950, deren Ergebnisse für das Verkehrsgewerbe in West-Berlin im vorliegenden Bericht veröffentlicht werden, wurde hauptsächlich durchgeführt, um die Unterlagen für die Aufstellung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen zu vervollständigen und zu verbessern<sup>1)</sup>. Die Ergebnisse geben darüber hinaus einen Einblick in die Vielfältigkeit der Struktur der Unternehmungen in allen wichtigen Wirtschaftszweigen<sup>2)</sup>.

## 2. Gesetzliche Grundlagen

Das Berliner Volkszählungsgesetz vom 30. August 1950 (Verordnungsblatt für Groß-Berlin I, S. 383) sieht in § 2, Absatz 2 vor, daß das für die Bundesrepublik erlassene Volkszählungsgesetz vom 27. Juli 1950 (BGBl. S. 335 ff.) auch für Groß-Berlin gültig ist. Damit war die Grundlage für die Durchführung der Kostenstrukturhebung in West-Berlin entsprechend § 2 des letztgenannten Gesetzes gegeben, nach dem zur Ergänzung der Volkszählung u. a. eine Erhebung über die Kostenstruktur der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten vorgenommen werden sollte.

Das Frageprogramm wurde in Ziff. II der Anlage 2 zum Volkszählungsgesetz (VZG) umrissen, wobei § 3 Abs. 3 des Gesetzes vorsah, daß die Fragen in ihrem Wortlaut geändert und weiter aufgliedert werden konnten, soweit der Inhalt der Fragestellung hierdurch nicht berührt wurde.

Die Erhebung wurde gemäß § 3, Abs. 2 VZG auf repräsentativer Grundlage durchgeführt. Nach § 5 des Gesetzes bestand für die Kostenstrukturhebung keine Verpflichtung zur Auskunftserteilung.

Alle Angaben der Erhebung unterlagen den besonders strengen Geheimhaltungsvorschriften des § 10 VZG. Um jede mißbräuchliche Verwertung der Einzelangaben auszuschließen, wurde im Erhebungsbogen auf die Angabe der Firmenbezeichnung sowie auf die Unterschrift verzichtet. Die Erhebungsbogen trugen lediglich eine Kennnummer. Berichtszeitraum war das Geschäftsjahr 1950.

## 3. Erhebungseinheit

Erhebungseinheit war die Unternehmung einschließlich aller Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Als Verkehrsunternehmungen wurden solche Unternehmungen angesehen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nach ihren eigenen Angaben im Verkehrsgewerbe lag. Der sogenannte Werkverkehr wurde also nicht erfaßt. Unternehmungen, die sich nicht auf das Verkehrsgewerbe allein beschränken, sondern z. B. auch Handel treiben oder Reparaturbetriebe unterhalten, die nicht nur für die eigene Unternehmung tätig sind, wurden, sofern ihr Schwergewicht beim Verkehrsgewerbe lag, trotzdem mit ihrem Gesamtumsatz und den gesamten bei ihnen angefallenen Kosten erfaßt. Der Umsatz aus Handelstätigkeit oder Reparaturen wird in solchen Fällen als Teil des Gesamtumsatzes gesondert ausgewiesen. Das bedeutet also, daß die Kostenstrukturhebung nicht auf die Verkehrsfunktion als solche abgestellt war, sondern auf die Institutionen, die vorwiegend Verkehrsfunktionen ausüben, in ihrer Gesamtheit.

## 4. Erhebungsmerkmale

Erhebungsmerkmal waren in erster Linie die Kosten, und zwar die ursprünglichen Kosten in ihrer Gliederung nach Kostenarten. Ferner wurden außer dem Verkehrszweig (Kennzeichnung des Gewerbes unter Berücksichtigung von Betriebskombinationen) und der Rechtsform insbesondere

die folgenden Angaben erfragt: die Zahl der beschäftigten Personen am Stichtag der Arbeitsstättenzählung und im Durchschnitt des Geschäftsjahres, die Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres, der steuerliche Umsatz, der wirtschaftliche Umsatz, gegliedert nach Umsatz aus eigenen Verkehrsleistungen, Umsatz aus Handelstätigkeit und sonstigem Umsatz, und die innerbetrieblichen Leistungen.

## 5. Durchführung der Erhebung und Aufbereitung des Erhebungsmaterials

Die Kostenstrukturhebung wurde vom Statistischen Bundesamt nach mehrmaliger Beratung in dem dazu gebildeten Fachausschuß, dem außer Vertretern der beteiligten Ministerien, der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes auch Vertreter der verschiedenen Bereiche der gewerblichen Wirtschaft angehörten, sorgfältig vorbereitet. Der für die Kostenstrukturhebung im Bundesgebiet entwickelte Erhebungsbogen, der — soweit möglich — auf das Rechnungswesen im Verkehrsgewerbe abgestimmt wurde, ist auch in West-Berlin verwendet worden. Dazu wurden eingehende Ausfüllungsrichtlinien gegeben, um eine möglichst einheitliche Beantwortung der gestellten Fragen zu gewährleisten. Bei dem Stand des Rechnungswesens im Verkehrsgewerbe muß natürlich damit gerechnet werden, daß dies nicht in allen Fällen voll erreicht worden ist.

Die Versendung der Erhebungspapiere erfolgte in West-Berlin nach einem vom Statistischen Landesamt aufgestellten Erhebungsplan, der Unternehmungen aus allen wichtigen Verkehrszweigen und Größenklassen berücksichtigte. Das Statistische Landesamt übernahm außerdem die Einziehung der Erhebungsbogen, die von den ausfüllenden Unternehmungen auch direkt dem Statistischen Bundesamt zugeleitet werden konnten. Insgesamt gingen 251 ausgefüllte Erhebungsbogen ein, von denen 82 wegen Unbrauchbarkeit oder unzureichender Repräsentation ausgeschaltet werden mußten, so daß 169 verwertbare Erhebungsbogen übrig blieben.

Die Aufbereitung des Erhebungsmaterials erfolgte im Statistischen Bundesamt, und zwar im manuellen Verfahren.

In allen den Fällen, in denen offenbare Unstimmigkeiten in den Angaben vorlagen oder Zweifel auftauchten, wurde versucht, diese durch Rückfragen zu klären, um so eine einheitliche Ausweisung der gleichen wirtschaftlichen Tatbestände in allen Erhebungsbogen zu erreichen. Diese Rückfragen nahmen erhebliche Zeit in Anspruch. Da die Erhebungsbogen zur Wahrung der Geheimhaltung nur mit einer Kennnummer versehen waren, mußten die Rückfragen ebenfalls über das Statistische Landesamt geleitet werden.

## 6. Gruppierung der Unternehmungen

Die erfaßten Unternehmungen wurden grundsätzlich nach dem systematischen Verzeichnis der Arbeitsstätten gegliedert. Ihre Zuordnung zu den einzelnen Wirtschaftsklassen (vierstellige Nummern der Arbeitsstätten-systematik) erfolgte nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, wie er im Erhebungsbogen von den Unternehmungen selbst angegeben worden war, wobei zu erwähnen ist, daß die Grenzen zwischen den einzelnen Klassen des Verkehrsgewerbes zum Teil flüchtig sind.

Innerhalb der beiden Zweige, für die Ergebnisse veröffentlicht werden, wurden die erfaßten Unternehmungen in Anlehnung an die Umsatzgrößenklassengliederung der Arbeitsstättenzählung nach Größenklassen zusammengefaßt. Die Größenklassengliederung geht aber im Gegensatz zur Arbeitsstättenzählung nicht vom (steuerbaren) Umsatz des Jahres 1949, sondern von der Gesamtleistung des Jahres 1950 aus<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu Bartels, H.: „Das Programm der Kostenstrukturhebung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Okt. 1951, S. 382/385. — <sup>2)</sup> Vgl. hierzu Schulz, R.: „Die Kostenstruktur im Verkehrsgewerbe, Ergebnisse der Kostenstrukturhebung 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg., N. F., Heft 7, Juli 1955, S. 343/347.

<sup>1)</sup> Zum Begriff der Gesamtleistung vgl. Seite 6.

## 7. Repräsentation

An sich wurden, wie im Bundesgebiet, außer den beiden in den Ergebnistabellen behandelten Zweigen (Personenkraftwagenverkehr und Güterkraftwagennahverkehr) auch in West-Berlin die nichtbundeseigenen Eisenbahnen, der Güterkraftwagenfernverkehr, die Binnenschifffahrt, die Binnenhäfen und das Speditionsgewerbe erfaßt. Nur die Straßenbahnen blieben im Gegensatz zum Bundesgebiet unberücksichtigt, da es hier für West-Berlin einer besonderen Erhebung nicht bedurfte. Die Erhebung hat jedoch nur für den Personenkraftwagen- und den Güterkraftwagennahverkehr zu brauchbaren Ergebnissen geführt. Auf die Veröffentlichung der Ergebnisse für die anderen Zweige des Verkehrsgewerbes wurde verzichtet, nachdem eine eingehende Überprüfung, bei der auch die Industrie- und Handelskammer und die zuständigen Verbände mitwirkten, zu dem Ergebnis geführt hatte, daß sie infolge der geringen Zahl der erfaßten Unternehmungen und wegen der im Jahre 1950 sehr unausgeglichenen wirtschaftlichen Verhältnisse im West-Berliner Verkehrsgewerbe nicht als repräsentativ angesehen werden können.

Die folgende Tabelle gibt darüber Aufschluß, wie sich die erfaßten Unternehmungen ihrer Zahl und ihrem Umsatz nach auf die beiden genannten Verkehrszweige verteilen und welcher Repräsentationsgrad für diese erreicht worden ist. Dieser Repräsentationsgrad entspricht dem Verhältnis

der Zahl und des Umsatzes der von der Kostenstruktur-erhebung erfaßten Unternehmungen zu der Gesamtzahl der Unternehmungen und ihrer Umsätze nach dem Ergebnis der Arbeitsstättenzählung 1950<sup>1)</sup>.

Der Gesamtumsatz des West-Berliner Verkehrsgewerbes betrug nach der Arbeitsstättenzählung<sup>2)</sup> 195,2 Mill. DM. Es handelt sich dabei um den steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Umsatz des Jahres 1949. Davon entfielen auf die von der Kostenstruktur-erhebung untersuchten Verkehrszweige im gleichen Zeitraum rd. 105 Mill. DM, auf die beiden Zweige, für die brauchbare Ergebnisse erzielt wurden, 42,1 Mill. DM. Von diesem Umsatz wurde aber nur ein repräsentativer Ausschnitt von 4,8 Mill. DM (11,3 vH) erfaßt. An der Zahl der erfaßten Unternehmungen gemessen beträgt der Repräsentationsgrad nur 6,7 vH. Das ist an sich nur ein geringer Prozentsatz, der zu Zweifeln an der Repräsentation der Ergebnisse Anlaß geben könnte. Im Personenkraftwagen- und Güterkraftwagennahverkehr ist die Struktur der Unternehmungen indessen verhältnismäßig homogen, während insbesondere der Güterkraftwagenfernverkehr, die Binnenschifffahrt und das Speditionsgewerbe eine sehr unterschiedliche Struktur aufweisen.

<sup>1)</sup> Der Repräsentationsgrad wurde errechnet, ehe die Ergebnisse der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950 vorlagen. Aus Mangel an Arbeitskräften mußte darauf verzichtet werden, die Ergebnisse der Kostenstruktur-erhebung auch noch zu dieser Statistik in Beziehung zu setzen. — <sup>2)</sup> Vgl. dazu: „Berliner Statistik“, Sonderheft 27.

Erfaßte Unternehmungen und ihr Umsatz nach Wirtschaftsklassen  
im Vergleich zum Ergebnis der Arbeitsstättenzählung 1950.

Lfd. Nr.	Klasse	Bezeichnung	Unternehmungen			Umsätze 1949		
			laut Arbeits- stätten- zählung 1950	von der Kosten- struktur- erhebung erfaßt	Repräsen- tationsgrad	laut Arbeits- stätten- zählung 1950	von der Kosten- struktur- erhebung erfaßt <sup>1)</sup>	Repräsen- tationsgrad
			Anzahl		vH	1 000 DM		vH
1	8410	Personenkraftwagenverkehr .....	713	60	8,4	12 873	733	5,7
2	8444	Güterkraftwagennahverkehr .....	1 825	109	6,0	29 266	4 043	13,8
		Insgesamt .....	2 538	169	6,7	42 139	4 776	11,3

<sup>1)</sup> Auf 12 Monate aufgerechnet.

## II. Aufbau und Inhalt der Tabellen

Im Folgenden wird der Aufbau der Ergebnistabellen kurz besprochen. Dabei werden vor allem die in der Vorspalte benutzten Begriffe erläutert, soweit sie nicht ohne weiteres verständlich sind, um so den Aussagegehalt der Tabellen deutlich zu machen. Für alle Tabellen gilt folgendes:

Die Ergebnisse werden zum Teil als absolute Zahlen, zum Teil als Verhältniszahlen (in vH) und als Beziehungszahlen (z. B. Kopfquoten) dargestellt. Die absoluten Zahlen beziehen sich zum Teil auf die Gesamtheit der erfaßten Unternehmungen. In den meisten Fällen stellen sie jedoch Durchschnittszahlen je erfaßte Unternehmung dar.

Im allgemeinen ist die einzelne Zahl unabhängig von der Zeilensumme auf die kleinste zur Darstellung kommende Einheit auf- oder abgerundet worden. Durch dieses Vorgehen können kleine Differenzen in den Summen entstehen. Beim Vergleich der Ergebnisse nach Zweigen und Größenklassen darf nicht übersehen werden, daß die errechneten Verhältniszahlen sich gegenseitig beeinflussen. Wenn z. B. in dem einen Falle hohe, in dem anderen geringe Materialkosten entstehen, so kann sich allein aus diesem Grunde in dem ersten Falle ein niedriger, im zweiten ein hoher Anteil der Personalkosten an dem Wert der Gesamtleistung ergeben.

Alle Angaben beziehen sich auf die Unternehmung als Ganzes, also auf Verkehrsunternehmungen einschließlich etwa angegliederter Handels-, Reparatur- oder Fertigungsbetriebe. Soweit Durchschnittszahlen je Unternehmung ausgewiesen werden, sind diese im Durchschnitt der betreffenden Größenklasse errechnet worden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Einzelfirmen und Personengesellschaften oder um Kapitalgesellschaften handelt, sowie ohne Rücksicht auf sonstige im Einzelfall auftretenden Besonderheiten.

### 1. Steuerlicher Umsatz 1949 und 1950, wirtschaftlicher Umsatz und Gesamtleistung 1950

Der steuerliche Umsatz schließt außer dem steuerpflichtigen auch den steuerfreien Umsatz ein, entspricht also dem steuerbaren Umsatz im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Er wird für die erfaßten Unternehmungen insgesamt, im Durchschnitt der in jeder Größenklasse erfaßten Unternehmungen und je in der Unternehmung beschäftigte Person ausgewiesen. Zu den beschäftigten Personen sind tätige Inhaber und tätige Mitinhaber, mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Lehrlinge und Anlernlinge, Arbeiter und sonstiges Personal ohne Rücksicht auf den Umfang und die Art ihrer Leistung voll gezählt worden. Aus diesem Grunde sind die Angaben je beschäftigte Person — das gilt nicht nur für den steuerlichen Umsatz, sondern auch für die Gesamtleistung — nicht ohne weiteres für alle Zwecke verwertbar. In den niedrigeren Kopfquoten, die sich in den unteren Größenklassen im Vergleich zu den oberen Größenklassen ergeben, drückt sich nicht nur eine geringere Ausnutzung der hier eingesetzten Arbeitskräfte aus, sondern zum Teil auch die Beschäftigung von mithelfenden Familienangehörigen, die hier stärker ins Gewicht fallen als in den oberen Größenklassen.

Der wirtschaftliche Umsatz stellt den Wert der Lieferungen und Leistungen ohne Rücksicht auf die steuerlichen Bestimmungen, insbesondere ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang dar; außerdem bezieht er sich nicht, wie der steuerliche Umsatz, auf das Kalenderjahr, sondern auf das Geschäftsjahr. In den Fällen, in denen das Geschäftsjahr nicht dem Kalenderjahr 1950 entsprach, war nach dem Wortlaut des Erhebungsbogens das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, dessen größerer Teil in das Kalenderjahr 1950 fiel. So ist es vor allem zu erklären, daß der wirtschaftliche Umsatz sich vielfach vom steuerlichen Umsatz — wenn auch nicht wesentlich — unterscheidet.

Der wirtschaftliche Umsatz war im Erhebungsbogen aufzugliedern in Umsatz aus eigenen Verkehrsleistungen, Um-

satz aus Handelstätigkeit und sonstigen Umsätzen, wozu z. B. Einnahmen aus Vermietung, Provisionen, aber auch Umsätze aus Reparatur- und sonstigen Nebenbetrieben zu rechnen waren.

Addiert man zum wirtschaftlichen Umsatz die innerbetrieblichen Leistungen, bei denen es sich um die selbst-erstellten aktivierten Anlagen handelt, so erhält man die Gesamtleistung. Da in den behandelten Zweigen praktisch keine innerbetrieblichen Leistungen auftreten und daher auch nicht gesondert erfragt wurden, ist hier die Gesamtleistung mit dem wirtschaftlichen Umsatz identisch. Sie wird ebenfalls für die Gesamtheit der erfaßten Unternehmungen, je Unternehmung und je in der Unternehmung beschäftigte Person ausgewiesen. Die Angaben über die Gesamtleistung je in der Unternehmung beschäftigte Person beleuchten lediglich die unterschiedliche Struktur der einzelnen Verkehrszweige. Sie sind, von der Problematik der vollen Einbeziehung der mithelfenden Familienangehörigen und der Lehrlinge in die Gesamtzahl der Beschäftigten abgesehen, insbesondere kein Ausdruck für die unterschiedliche Produktivität in den einzelnen Zweigen. Diese wird besser durch die Wertschöpfung je beschäftigte Person ausgedrückt<sup>1)</sup>.

### 2. Kosten und Betriebsergebnis 1950 in vH der Gesamtleistung

Die (ursprünglichen) Kosten sind periodengerecht erfragt worden. Nachzahlungen für frühere Geschäftsjahre und Vorauszahlungen für spätere blieben also unberücksichtigt.

Zunächst werden Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware, also die beiden wichtigsten Vorleistungen vorgelagerter Unternehmungen, ausgewiesen. Beim Stoffverbrauch handelt es sich im Verkehrsgewerbe in erster Linie um Brenn- und Treibstoffe sowie Energie, ferner um sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe, Material zur Be- oder Verarbeitung kommt nur in Betracht, soweit eigene Reparatur- oder Fertigungsbetriebe bestehen oder Anlagen selbst erstellt werden. Zum Stoffverbrauch gehören auch Werkzeuge, Ersatzteile, Bereifungen und dgl.

Umgesetzte Handelsware tritt besonders in den oberen Größenklassen des Güternahverkehrs auf.

Die Personalkosten werden aufgegliedert in Löhne, Gehälter, gesetzliche und freiwillige soziale Aufwendungen. Es handelt sich hierbei lediglich um die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Beträge. Der nur kalkulatorisch zu ermittelnde Unternehmerlohn und das kalkulatorische Entgelt für die etwa mithelfenden Familienangehörigen sind nicht zu den Personalkosten gezählt worden, sondern werden als Teil des Betriebsergebnisses besonders ausgewiesen.

Als Löhne und Gehälter war die Summe der Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug einzusetzen. Die Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung waren dabei nicht zu berücksichtigen. Die Bruttobezüge enthalten alle Vergütungen für geleistete Arbeit zuzüglich etwaiger Vergütungen für Feiertagsarbeit und Überstunden, ferner für die Bezahlung von Arbeitsausfällen und Arbeitsversäumnissen, Weihnachtsgratifikationen, Leistungs-, Schmutz- und Lästigkeitszulagen sowie die vielfach gezahlten Hausstandszulagen (Frauen- und Kindergeld). Sie enthalten aber nicht freiwillige soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind (Wege- und Übernachtungsgeld, Kleiderzulagen und dgl.). Diese waren — mit Ausnahme der besonders ausgewiesenen freiwilligen sozialen Aufwendungen — zu den Sonstigen Kosten zu rechnen.

<sup>1)</sup> Vgl. Fürst, G.: „Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung“, 5. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1953, und „Probleme der industriellen Produktionsstatistik“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F., Heft 7, Juli 1954.

Zu den gesetzlichen sozialen Aufwendungen gehören außer den Arbeitgeberanteilen zur Pflichtversicherung (Kranken-, Angestellten-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung) auch die Beiträge zu Berufsgenossenschaften. Die freiwilligen sozialen Aufwendungen waren nur anzugeben, soweit sie ursprüngliche Kosten und steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind. Sie mußten betriebs- und branchenüblich sein und dem Grundsatz einer geordneten Wirtschaftsführung entsprechen. Zu ihnen rechnen unter anderem:

- Umzugsvergütungen,
- Trennungsschädigungen,
- Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,
- Wegezeitschädigungen,
- Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge zugunsten von Arbeitern und Angestellten,
- Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen,
- Unterstützungen in Notfällen,
- Beiträge zu betrieblichen Pensions- und Unterstützungskassen, zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen,
- Freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütungen und Gesundheitsfürsorge,
- Aufwendungen für Betriebsfeiern, Betriebssport und dgl.,
- Aufwendungen zur Verbilligung der Belegschaftsverpflegung und des Wareneinkaufs für die Belegschaft, Studienbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen,
- Aufwendungen für Unterbringung und Wohnung der Belegschaft, Mietbeihilfen und dgl.

Bei den Aufwendungen für die Instandhaltung und Reparatur von Betriebseinrichtungen sind nur fremde Leistungen erfaßt worden.

Bei den Steuern handelt es sich um die Steuern, die im Hinblick auf die Gewinnermittlung Kostencharakter haben. Einkommen- und Körperschaftsteuer und ihre Nebensteuern sowie die Vermögensteuer sind nicht erfaßt worden, auch nicht die etwaigen Zinsen auf Umstellungsgrundschulden und die Soforthilfeabgabe. Zu den Steuern gehören insbesondere die Grundsteuer, die Gewerbesteuer, die Umsatzsteuer, die Kraftfahrzeugsteuer, die Beförderungsteuer und die Wechselsteuer. Getrennt davon wurden die öffentlichen Abgaben und Gebühren erfragt. Dazu gehören Zulassungsgebühren, ferner Kosten für Müllabfuhr, Kanalisation und Straßenreinigung.

Als Versicherungsprämien sind lediglich die für Rechnung der Unternehmung anfallenden Versicherungskosten erfragt worden. Selbstverständlich waren hier die Versicherungsprämien zugunsten des Betriebsinhabers und seiner Angehörigen (Krankenversicherung, Lebensversicherung usw.) nicht zu berücksichtigen.

Miet- oder Pachtkosten fallen nur bei den Unternehmungen an, die ganz oder zum Teil in gemieteten Räumen betrieben werden oder gepachtet sind. Die hier auftretenden Durchschnittsbeträge je Unternehmung und in vH der Gesamtleistung stellen Durchschnitte aller erfaßten Unternehmungen dar und geben also über die Mietkosten der Mietbetriebe und über die Pachtkosten von Pachtbetrieben keinen Aufschluß.

Getrennt von den im Verkehrsgewerbe sehr wichtigen Abschreibungen auf Sachanlagevermögen wurden die Abschreibungen auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen erfaßt. Bei den Abschreibungen handelt es sich um die steuerlichen Abschreibungen ohne die Sonderabschreibungen gemäß § 7a bis e EStG, aber einschließlich der Hälfte der Sonderabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter (§ 7 EStDV). Die so abgewandelten steuerlichen Abschreibungen dürften den verbrauchsbedingten Abschreibungen, die als solche bei einer großen Zahl der erfaßten Unternehmungen nicht erfragt werden konnten, ziemlich nahe kommen.

Zu den Zinsen für Fremdkapital rechnen außer den Zinsen für lang- und kurzfristige Betriebsschulden auch die Zinsen auf Hypotheken, soweit diese auf betrieblich genutzten Grundstücken eingetragen sind. Die Zinsen auf Umstellungsgrundschulden werden gesondert ausgewiesen.

Zu den Sonstigen Kosten gehören außer den ausgliederten Spesen und sonstigen Vergütungen für das Fahrpersonal u. a. Aufwendungen für Büro- und Schreibmaterial, Werbung, ferner Telegramm- und Fernspreckgebühren, Portokosten, Reisespesen und dgl.

Das Betriebsergebnis wurde als Differenz zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Kosten errechnet. Es schließt das kalkulatorische Entgelt für die Tätigkeit der Inhaber und der etwa mithelfenden Familienangehörigen ein. Natürlich kommt dieses nur für die als Einzelfirma oder Personengesellschaft betriebenen Unternehmungen in Betracht. Außerdem enthält das Betriebsergebnis die Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital, da nur die Fremdkapitalzinsen zu den Kosten gerechnet worden sind. Insoweit entspricht es also — von der neutralen Ergebnisrechnung abgesehen — dem Gewinn aus Gewerbebetrieb im steuerrechtlichen Sinne. Es unterscheidet sich von diesem jedoch vor allem insofern, als die Sonderabschreibungen gemäß § 7a bis e EStG nicht zu den Kosten gerechnet worden sind und die Abschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter, wie oben erwähnt, nur zur Hälfte. Die Sonderabschreibungen werden am Schluß der Tabelle noch gesondert ausgewiesen. Es handelt sich dabei um die Sonderabschreibungen auf Grund der Bewertungsfreiheit für die Ersatzbeschaffung beweglicher Wirtschaftsgüter, erhöhte Absetzungen für Wohngebäude, Absetzungen für Aufwendungen zur Förderung des Wohnungsbaues, Abschreibungen auf Grund der Bewertungsfreiheit für Schiffe, Fabrikgebäude, Lagerhäuser und landwirtschaftliche Betriebsgebäude.

### 3. Beschäftigte und Personalkosten 1950 je Unternehmung

Zu den beschäftigten Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres zählen auch vorübergehend Abwesende, Erkrankte und Urlauber. Dauernd stundenweise oder halbtags Beschäftigte sowie Kurzarbeiter sind voll gezählt worden. Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt wurden, waren dagegen nur mit dem entsprechenden Bruchteil anzugeben.

Der Jahresdurchschnitt der beschäftigten Personen war aus der Summe der Beschäftigten am Ende jedes Monats geteilt durch zwölf zu errechnen. In den Fällen, in denen die Beschäftigtenzahl des Jahres nicht nennenswert schwankte, konnte nach den Ausfüllungsrichtlinien der Jahresdurchschnitt auch als Durchschnitt aus der Beschäftigtenzahl zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres errechnet werden.

Die Zusammensetzung der Beschäftigten gibt nicht nur Einblicke in die unterschiedliche Personalstruktur, sondern beleuchtet vor allem noch einmal die Problematik der Kopfquoten.

Weiterhin werden Angaben über die absolute Höhe der Personalkosten je Unternehmung gemacht, und zwar getrennt nach Löhnen, Gehältern und den gesetzlichen und freiwilligen sozialen Aufwendungen. Die Summe der sozialen Aufwendungen wird schließlich zur Summe der Löhne und Gehälter in Beziehung gesetzt.

### 4. Posten des Jahresabschlusses 1950 je Unternehmung

Zum Schluß werden einige Posten aus der Schlußbilanz für das Jahr 1950, wiederum im Durchschnitt der auf die einzelnen Größenklassen entfallenden Unternehmungen ausgewiesen. Ein Gesamtbild von der Vermögen- und Kapitalstruktur läßt sich daraus leider nicht gewinnen, da lediglich die Bestände an Hilfs- und Betriebsstoffen, Brenn- und Treibstoffen, Ersatzteilen usw., die Bestände an Han-



delsware, die Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen erfragt werden konnten. Es fehlt auf der Aktivseite vor allem das für die Vermögensstruktur des Verkehrsgewerbes entscheidend wichtige Anlagevermögen.

Die erfragten Bilanzposten gehen auf die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerbilanz zurück. Die Material- und

Warenbestände sind zu Einstandspreisen bewertet, also zum Einkaufspreis zuzüglich Beschaffungskosten (Fracht, Anfuhr durch Fremde, Zoll und dgl.) abzüglich Rabatte, Boni, Retouren, Preisnachlässe, jedoch ohne Abzug der Skonti.

Zu den Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen gehören auch vorgelegte Frachten und Versicherungsspesen sowie aufgelaufene Verzugszinsen.

### **III. Tabellenteil**

# 1. Steuerlicher Umsatz 1949 und 1950, wirtschaftlicher Umsatz und Gesamtleistung 1950

	Einheit	Personen- kraftwagenverkehr		Güterkraftwagennahverkehr				
		Größenklasse nach der Gesamtleistung 1950 in DM						
		unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
Erfaßte Unternehmungen . . . . .	Anzahl	53	7	24	30	31	16	8
<b>Steuerlicher Umsatz 1949 und 1950, wirtschaft- licher Umsatz und Gesamtleistung 1950</b>								
<b>1. Steuerlicher Umsatz</b>								
a) der erfaßten Unternehmungen insgesamt								
1.4. bis 31.12.1949	DM	447 220	102 375	192 970	393 567	782 324	840 880	821 909
Kalenderjahr 1950	DM	683 315	164 690	166 604	405 567	931 216	1 066 580	1 153 141
b) je Unternehmung " 1950	DM	12 893	23 527	6 942	13 519	30 039	66 661	144 143
c) je in der Unternehmung beschäftigte Person <sup>1)</sup> . . . . . Kalenderjahr 1950	DM	6 958	7 160	4 384	6 541	8 543	11 227	9 375
<b>2. Wirtschaftlicher Umsatz im Geschäfts- jahr 1950</b>								
a) der erfaßten Unternehmungen insgesamt .	DM	683 032	166 490	167 246	409 586	935 186	1 090 427	1 184 219
b) je Unternehmung . . . . .	DM	12 887	23 784	6 969	13 653	30 167	68 152	148 027
<b>3. Vom wirtschaftlichen Umsatz waren Umsatz aus</b>								
a) Verkehrsleistungen . . . . .	vH	95,1	91,7	97,3	96,2	97,6	84,9	75,4
b) Handelstätigkeit . . . . .	vH	—	0,6	0,9	1,2	0,2	12,1	24,5
c) sonstigen Leistungen . . . . .	vH	4,9	7,7	1,8	2,6	2,2	3,0	0,2
<b>4. Innerbetriebliche Leistungen 1950 der er- faßten Unternehmungen insgesamt . . . . .</b>								
	DM	—	—	—	—	—	—	—
<b>5. Gesamtleistung 1950</b>								
a) der erfaßten Unternehmungen insgesamt (Ziff. 2 a und 4) . . . . .	DM	683 032	166 490	167 246	409 586	935 186	1 090 427	1 184 219
b) je Unternehmung . . . . .	DM	12 887	23 784	6 969	13 653	30 167	68 152	148 027
c) je in der Unternehmung beschäftigte Person <sup>1)</sup> . . . . .	DM	6 956	7 239	4 401	6 606	8 580	11 478	9 628

Abweichungen in der Summe durch Runden der Zahlen.

<sup>1)</sup> Die Angaben je Beschäftigten sind nicht ohne weiteres für alle Zwecke verwertbar, da mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge bei der Errechnung der Kopfquoten als volle Arbeitskräfte gezählt sind (vgl. Text S. 6).

## 2. Kosten und Betriebsergebnis 1950 in vH der Gesamtleistung

	Personen- kraftwagenverkehr		Güterkraftwagennahverkehr				
	Größenklasse nach der Gesamtleistung 1950 in DM						
	unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
Gesamtleistung 1950 je Unternehmung in DM . . . . .	12 887	23 784	6 969	13 653	30 167	68 152	148 027
<b>Kosten und Betriebsergebnis 1950 in vH der Gesamt- leistung</b>							
1. Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware <sup>1)</sup>							
a) Brenn- und Treibstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Bereifung usw. . . . .	34,0	26,5	31,8	33,1	33,1	24,7	19,6
b) Handelsware . . . . .	—	0,3	0,5	1,2	0,1	9,4	18,9
<b>insgesamt (a und b)</b>	34,0	26,9	32,3	34,3	33,2	34,2	38,5
2. Personalkosten							
a) Löhne . . . . .	14,9	19,9	5,1	9,8	17,3	18,7	23,7
b) Gehälter . . . . .	0,4	—	—	—	1,3	0,1	1,3
c) gesetzliche soziale Aufwendungen . . . . .	1,6	2,0	0,6	1,0	1,9	1,9	2,5
d) freiwillige soziale Aufwendungen . . . . .	0,1	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	—
<b>insgesamt (a bis d)</b>	17,0	22,1	5,9	10,9	20,6	20,8	27,4
3. Instandhaltungskosten und Reparaturen (nur fremde Leistungen) . . . . .	6,9	9,7	3,4	3,6	5,4	4,9	3,7
4. Steuern <sup>2)</sup> . . . . .	5,1	6,0	7,2	8,1	5,9	6,0	5,8
5. Abgaben, Gebühren und dgl. . . . .	0,2	0,5	0,7	0,5	0,1	0,0	0,0
6. Versicherungsprämien . . . . .	2,2	2,1	3,2	2,4	2,9	1,5	0,9
7. Miete und Pacht . . . . .	2,6	2,1	7,3	5,1	3,5	2,1	0,8
8. Abschreibungen							
a) auf Anlagevermögen <sup>3)</sup> . . . . .	5,1	3,3	7,8	7,6	8,0	7,5	6,3
b) auf Forderungen aus Warenlieferungen und Lei- stungen . . . . .	—	—	—	0,2	0,2	0,4	—
<b>insgesamt (a und b)</b>	5,1	3,3	7,8	7,8	8,3	7,8	6,3
9. Zinsen für Fremdkapital . . . . .	0,0	—	0,0	—	0,0	0,1	0,3
darunter: Zinsen auf Umstellungsgrundschulden . .	—	—	—	—	—	—	0,0
10. Sonstige Kosten . . . . .	5,4	8,2	7,8	7,4	8,9	9,4	6,7
darunter: Spesen und sonstige Vergütungen für das Fahrpersonal . . . . .	0,3	—	0,2	0,4	1,3	0,6	0,2
<b>11. Kosten insgesamt</b> . . . . .	<b>78,5</b>	<b>80,8</b>	<b>75,6</b>	<b>80,1</b>	<b>88,7</b>	<b>86,7</b>	<b>90,3</b>
12. Betriebsergebnis <sup>4)</sup> . . . . .	21,5	19,2	24,4	19,9	11,3	13,3	9,7
darin enthalten: Kalkulatorisches Entgelt für die Tätigkeit des Inhabers und der Familienangehörigen . . . . .	22,9	15,0	34,1	22,1	13,4	8,3	4,8
13. Sonderabschreibungen je Unternehmung in DM							
a) gemäß § 7 a - e EStG . . . . .	33	—	52	—	—	329	—
b) für geringwertige Wirtschaftsgüter <sup>5)</sup> . . . . .	44	—	50	58	33	401	1 509

1) Zu Einstandspreisen, d.h. einschl. Beschaffungskosten, aber abzügl. Rabatte, Boni, Retouren, Preisnachlässe und dgl., jedoch ohne Abzug der Skonti. —  
2) Ohne Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögensteuer, Soforthilfeabgabe, Notopfer Berlin. — 3) Steuerliche Abschreibungen, ohne Sonderabschrei-  
bungen gemäß § 7 a - e EStG, aber einschl. der Hälfte der Sonderabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter. — 4) Betriebsergebnis = Gesamtleistung  
minus Kosten insgesamt. — 5) Voller Betrag (vgl. Fußnote 3).

## 3. Beschäftigte und Personalkosten 1950 je Unternehmung

## 4. Posten des Jahresabschlusses 1950 je Unternehmung

	Einheit	Personen- kraftwagenverkehr		Güterkraftwagennahverkehr				
		Größenklasse nach der Gesamtleistung 1950 in DM						
		unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
<b>Beschäftigte und Personalkosten 1950 je Unternehmung</b>								
1. Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres								
a) Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber . .	Anzahl	1,0	0,9	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0
b) Mithelfende Familienangehörige <sup>1)</sup> . . . .	"	0,1	0,4	0,2	0,1	0,4	0,4	0,5
c) Angestellte . . . . .	"	0,0	—	—	—	0,2	0,1	0,6
d) Arbeiter und sonstiges Personal . . . . .	"	0,8	2,0	0,3	0,9	1,9	4,4	13,3
e) Lehrlinge und Anlernlinge . . . . .	"	—	—	—	0,0	—	—	—
<b>insgesamt (a bis e)</b>	"	<b>1,9</b>	<b>3,3</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>3,5</b>	<b>5,9</b>	<b>15,4</b>
2. Beschäftigte Personen am 13.9.1950 (Stichtag der Arbeitsstättenzählung) . . . .	"	1,8	3,3	1,4	1,8	3,1	6,1	14,9
3. Personalkosten <sup>2)</sup>								
a) Löhne								
aa) insgesamt . . . . .	DM	1 914	4 734	358	1 342	5 232	12 721	35 025
bb) je Lohnempfänger . . . . .	"	2 523	2 367	1 228	1 548	2 703	2 908	2 643
b) Gehälter								
aa) insgesamt . . . . .	"	50	—	—	—	382	96	1 904
bb) je Gehaltsempfänger . . . . .	"	1 316	—	—	—	2 368	1 542	3 046
c) Soziale Aufwendungen								
aa) insgesamt . . . . .	"	222	521	54	145	594	1 348	3 630
bb) in vH der Summe der Löhne und Ge- hälter . . . . .	vH	11,3	11,0	15,0	10,8	10,6	10,5	9,8
Von den sozialen Aufwendungen entfielen auf								
gesetzliche . . . . .	"	94,3	89,4	76,7	93,2	98,4	98,6	100
freiwillige . . . . .	"	5,7	10,6	23,3	6,8	1,6	1,4	—
<b>Posten des Jahresabschlusses 1950 je Unternehmung</b>								
1. Material- und Warenbestände								
a) Brenn- und Freibstoffe, Hilfs- und Be- triebsstoffe, Bereifung usw. . . . .	DM	541	281	489	852	544	1 759	500
b) Handelsware . . . . .	"	—	—	—	—	—	424	315
<b>insgesamt (a und b)</b>	"	<b>541</b>	<b>281</b>	<b>489</b>	<b>852</b>	<b>544</b>	<b>2 183</b>	<b>815</b>
2. Bestandsveränderung (+ oder —) im Jahre 1950 an								
a) Brenn- und Treibstoffen, Hilfs- und Be- triebsstoffen, Bereifung usw. . . . .	"	+ 232	— 247	+ 247	— 11	+ 65	+ 57	— 63
b) Handelsware . . . . .	"	—	—	—	—	—	— 58	— 897
3. Forderungen auf Grund von Warenlieferun- gen und Leistungen . . . . .	"	9	181	23	245	515	1 756	12 447
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlie- ferungen und Leistungen . . . . .	"	2	—	11	362	338	2 350	8 141

1) Soweit diese in keinem Lohn- oder Lehrverhältnis stehen. — 2) Die Beträge je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger sind errechnet aus den Gesamtbeträgen und der Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger aller erfaßten Unternehmungen und nicht aus den bereits auf- oder abgerundeten Durchschnittszahlen je Unternehmung. Entsprechendes gilt für die sozialen Aufwendungen in vH der Summe der Löhne und Gehälter.